

## SULZBURG / BW



Die Geschichten  
hinter dem  
**Literarischen Führer  
Deutschland**

## Nachtrag Hans Arno Joachim

Von Fred Oberhauser

Sommer 1928, Paris, Gare du Nord. Abfahrt Richtung Bretagne. Drei deutsche Schriftsteller befinden sich im Zug. Um Mitternacht entgleist die Lokomotive.

»Mein Koffer mit den Gedichten fiel mir auf den Kopf«, erinnert sich Peter Huchel. Quand même – mit Alfred Kantorowicz und Hans Arno Joachim verbringt er einen »unbeschwerten Sommer« auf der Île de Bréhat. Huchel und Kantorowicz kannte ich. Aber Joachim?

Er war »verboten und verbrannt«. Manfred Bosch und aus Sulzburg Jost Grosspietsch halfen mir weiter. Jost schickte mir Fotos von einem Stolperstein in der Freiburger Friedrichstraße 54: HIER WOHNTE HANS ARNO JOACHIM JG. 1902 DEPORTIERT 1944 TOT IN AUSCHWITZ.

An der Uni Freiburg schlossen 1920 der Jura-Student Kantorowicz und der Germanist Joachim Freundschaft.

Im Frühjahr 1925 kam Peter Huchel dazu.

Kantorowicz in seinem *Deutschen Tagebuch*:

»Die jungen Leute schlossen bald einen Bund. Joachim, der geistig Führende, war empfänglich für die musische Gabe des Lyrikers und förderte ihn durch einfühlsam strenge Kritik.« Beider Erinnerungsort, den sie im folgenden Sommer zum ersten Mal gemeinsam aufsuchten, war der jüdische Friedhof von Sulzburg: »Ein Ort, an dem die Zeit nicht mehr gilt.«

Nach 15 Studiensemestern verließ

Joachim Freiburg und ging nach Berlin, dann als Dramaturg nach Darmstadt und um 1930 wiederum nach Berlin. Jobs: Fünf Jahre ständiger Literaturkritiker der *Neuen Rundschau*, Hörspielautor für den Sender Frankfurt.

Das Schicksalsjahr 33: Flucht der Joachims nach Paris. »In der Emigration versuchte der Unterzeichnete die fremdsprachigen Sender für seine Hörspielentwürfe zu interessieren«, so eine Fragebogennotiz. »Das brauchte Jahre.« Mit Kriegsbeginn 1939 wurde Hans Arno Joachim interniert, floh und lebte zeitweilig in Sanary-sur-Mer, damals so etwas wie die Hauptstadt der deutschen Literatur im Exil. Nach der Besetzung Südfrankreichs fiel er im Februar 1944 in die Hände der

Gestapo. Letztes Notat in Drancy unter der Nr. 411 auf der »Abschubliste für den Transport Nr. 70 vom 27. 3. 1944«: »Joachim, Hans – Gelehrter«.

Im Hamburger Nachlass von Alfred Kantorowicz fand sich ein Blatt mit einem Gedicht von Hans Arno Joachim, ein Gebet. Dazu Wolfgang Heidenreich: »Er muss dieses Gebet in unmittelbarem zeitlichen Zusammenhang mit seinem Weggang ins Exil in Freiburg oder bereits in Paris in seiner Reiseschreibmaschine getippt haben. [...] Jetzt wird in seinem Text aus diesem eleganten Arno einer, der sich wie seine Väter als Aron angerufen hört«:

Der Gott der Väter

Gepriesen sei der Gott meiner Väter / nach langer Zeit. / Gelobt sei der Gott meiner Großväter, / den sie nannten, / Schöpfer Himmels und der Erden. / Auch genannt von ihnen: / König, / Ihr Schild und ihrer Väter Schild. / Gott Abrahams, Gott Isaacks / Gott Jakobs. / Gelobt und gepriesen nach langer Zeit, – / aufs neue. //  
Gelobt sei der Herr, König und Gott / des Herrn Rabiner Aron Roos und der Frau Rabiner Roos, / Des Rabiner Kaufmann Reis und Frau, geborene Roos. / Gott von Synagogenrath Reis und Frau Henriette, geborene Mirils. / Gott von Samuel Joachimczyk, begraben in Zerkow. / Gelobt sei der Gott der Roos und der Joachimzyks, / Gott von Dr. med. Hermann Joachim und Frau, geborene Roos, / Mit der er zeugte den Dr. Kurt Joachim und mich / Hans Aron Joachim, Schriftsteller / der sich Deiner erinnert, mein Gott, / Zu Freiburg einer Stadt, welche gelegen ist an drei Quellen. / Und nun mehr ein Fremdling geworden ist / im Lande Deutschland, / Wie es seine Großväter waren in Ägypten und seine Väter in Babylon. / Und spricht von Dir, / lieber Gott in Schmieheim und in Alt-Breisach, / Lieber Gott in Posen und Jarozin, / Lieber Gott in Freiburg und Paris.

In der Stubenhaus-Ausstellung »Peter Huchel – Erhart Kästner in Staufen« wird Hans Arno Joachim nur marginal erwähnt. In der ehemaligen Synagoge von Sulzburg wäre ein guter Ort des Gedenkens für ihn.

➔ **Fred Oberhauser** lebt als Spurensucher und Autor in St. Ingbert. Zuletzt erschien von ihm, mit Axel Kahrs, der *Literarische Führer Deutschland* im Insel Verlag. Im Januar wurde ihm für sein Lebenswerk in Saarbrücken die Ehrenprofessur verliehen, im Juli feierte er seinen 90. Geburtstag.